

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben den Lieutenanten Stefan Szmeccsanyi von Szmeccsanyi und Darocz des Husarenregiments Josef Prinz zu Windisch-Grätz Nr. 11 und Anton Grafen Széchenyi des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9, dann dem Oberlieutenant Stefan Freiherrn Becsey von Hernád-Becse und Hajnáskeö in der Reserve des königlich ungarischen Landwehregiments Nr. 6, wie dem Lieutenant Moriz Grafen Bossi-Fedrigotti des Dragoner-Regiments Karl V. Leopold Herzog von Lothringen und Bar Nr. 7 die Kämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. März d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes ausgezeichneten Staatsanwalt beim Landesgerichte in Graz Dr. Gustav Bistler zum Rathe des Oberlandesgerichtes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.  
Schönborn m. p.

Der Justizminister hat den Rechnungsrevidenten Josef Sterle zum Rechnungsrathe und Vorstande des obergerichtlichen Rechnungsdepartements in Triest ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krainischer Landtag.

Zwölfte Sitzung am 5. April.

Der krainische Landtag hielt gestern seine zwölfte Plenarsitzung in der laufenden Session ab. Im Einlaufe befand sich u. a. der Bericht des Landesauschusses, mit welchem der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verbauung des Pisenca-Wildbaches bei Kronau vorgelegt wird. Bekanntlich hat der Landtag in der am 28. October 1890 abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß die Frage, betreffend die Pisenca-Verbauung bei Kronau, nur dann weiter zu verfolgen wäre, wenn durch den landschaftlichen Hydrotechniker constatirt wird, daß dieses Unternehmen von eminenter Wichtig-

keit sei. Bevor noch diese Aeußerung abgegeben werden konnte, wurde durch die Wolkensbrüche, welche im heurigen Sommer einen Theil Oberkrains arg betroffen haben, unanfechtbar bewiesen, daß bei Wiedereintritt solcher elementarer Ereignisse ein bedeutender Theil der Ortschaft Kronau von einer Katastrophe betroffen werden könnte.

Das über die vorerwähnten Wasserschäden von der Commission, an welcher sich Sachverständige des k. k. Ackerbauministeriums, der k. k. Landesregierung und des krainischen Landesauschusses beteiligten, am 19. September 1891 aufgenommene Protokoll lautet in dieser Hinsicht wie folgt: «Es ist nur dem Umstande, daß das Niederschlagsmaximum außer dem Pisenca-Gebiete lag, zuzuschreiben, daß nicht weit größere Schäden in Kronau entstanden und daß nicht mehrere von den gegenwärtig ganz am Rande der Bruchufer stehenden Häuser unterwaschen worden sind. Hiedurch soll die seit der vorletzten im Jahre 1885 stattgefundenen Ueberschwemmung mehrmals durch Sachverständige und die Ortsinsassen hervorgehobene acute Gefahr, welche einem großen Theile der Gemeinde Kronau durch die Pisenca-Hochwässer droht, neuerdings bestätigt werden und die Inangriffnahme der von der Wildbachverbauungs-Section in Villach projectierten Regulierungsbauten, und zwar sowohl der Thalsperre, wie auch der Uferverfesterung als eminent wichtig und unaufschieblich erscheinen lassen. Die Verhältnisse an der Pisenca haben sich zufolge des letzten Hochwassers derart geändert, daß wegen der stattgefundenen Abschwemmung der projectsmäßig zu versichernden Grundstücke eine theilweise Modification der Ausführung der projectierten Regulierungsbauten daselbst nöthig erscheint und einen Mehraufwand von 1000 fl. gegen die voranschlagsmäßigen Kosten erfordert; eine Projectänderung oder Bervollständigung ist keinesfalls nöthig.»

Mit Rücksicht darauf und in Erwägung der ablehnenden Haltung der Ortsinsassen von Kronau zu jeder Beitragsleistung wird wegen des Zustandekommens dieses Unternehmens die Anwendung des § 45 des krainischen Wasserrechtsgesetzes vom 15. Mai 1872, L. G. Bl. Nr. 16, in Form eines Gesekentwurfes zum Antrage gebracht. Die Baukosten ergeben sich wie folgt: 1.) Der Uferschutz auf Grundlage des theilweise modificierten ursprünglichen Projectes 5150 fl. 28 kr.,

2.) die Herstellung der Thalsperre nach dem umgearbeiteten Projecte mit Erhöhung auf zehn Meter 11.700 fl., 3.) der commissionell erhobene Mehraufwand zufolge der Wasserschäden vom Jahre 1891 1000 fl., Summe 17.850 fl. 28 kr., abgerundet auf 18.000 fl. Für die Kostenvertheilung ist das Reichsgesetz vom 30. Juni 1884, R. G. Bl. Nr. 116, maßgebend, und wird daselbst der staatliche Beitrag mit 50 pCt. 9000 fl., der Landesbeitrag mit 30 pCt. 5400 fl. und derjenige der Interessenten mit 20 pCt. 3600 fl. bestimmt.

Da die Interessenten jede freiwillige Beitragsleistung abgelehnt haben, müssen dieselben im Erkenntniswege hiezu verhalten werden, weshalb der Landesauschuss den Antrag stellt, dem folgenden Gesekentwurfe, betreffend die Verbauung des Pisenca-Wildbaches bei Kronau, die verfassungsmäßige Genehmigung ertheilen: Ueber Antrag des Landtages Meines Herzogthumes Krain finde Ich anzuordnen wie folgt: § 1. Die Verbauung des Pisenca-Wildbaches bei Kronau wird als ein aus Landesmitteln auszuführendes Unternehmen unter der Voraussetzung erklärt, daß der staatliche Meliorationsfond im Sinne des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1884, R. G. Bl. Nr. 116, fünfzig Procent des auf 18.000 fl. veranschlagten Erfordernisses, somit 9000 fl., die Interessenten dagegen zwanzig Procent, sonach 3600 fl., beitragen. § 2. Die näheren Bestimmungen über die Art und Weise der Ausführung des Unternehmens, über die Bauzeit, die Bauleitung, die Flüssigmachung der Beiträge des staatlichen Meliorationsfondes und des Landes sowie über die Einflußnahme der Regierung auf den Gang des Unternehmens sind einem besonderen, zwischen dieser und dem Landesauschusse abzuschließenden Uebereinkommen vorbehalten. § 3. Sollten die Kosten der Verbauung auf den 18.000 fl. veranschlagten Betrag nicht erreichen, so sind die Beiträge des staatlichen Meliorationsfondes, des Landes sowie der Interessenten, der eintretenden Ersparung entsprechend, gleichmäßig zu beschränken; sollten dagegen durch Elementarereignisse während der Ausführung Mehrarbeiten verursacht werden, wird die Bedeckung derselben in dem im § 1 dieses Gesetzes angeführten Verhältnisse der Beitragsleistung durch den staatlichen Meliorationsfond, durch den Landes- und Interessentenbeitrag erfolgen. § 4. Behufs Aufbringung des auf die Interessenten entfallenden Beitrages und Erhaltung des gesammten Verbauungswerkes ist eine

schneebedeckten Riesen der Cernagora, den ersten, scharfgezackten Felsenmassen der montenegrinischen Berge bildend, deren steile, wildzerriffene Abhänge in Terrassen und Culturen bis zu den freundlichen, grünen Ufern der Brenobucht sich hinabziehen, um wieder schroffer und kahler, doch von den belebendsten Tönen gefärbt, hinter der Stadt Ragusa sich zu erheben. Diese hohen, nackten Felsen, welche durch Forts gekrönt sind, waren einst mit Eichenwäldern bedeckt. Leider ist von dem Holzreichthume nichts übrig geblieben: jene Eichenstämme mußten im Mittelalter das Material zu manchem stolzen Schiffe liefern, welches unter dem Banner der Republik Ragusa die Meere durchkreuzte und der Stadt zu ihrem heutigen slavischen Namen «Dubrownik» (Dubrovna, Eichenwald) verholfen.

Malerisch hingelagert am Fuße dieser Karstfelsen, umrahmt von altesgrauen Festungsmauern, umbrandet von saphirblauer Meeresflut, überwölbt vom klaren, wolkenlosen Himmel, umweht von reiner, milder, südlicher Luft — das ist Ragusa, die alte Adelsstadt, die sich hier ausdehnt mit ihren Palästen, die in der Pracht tiefgoldener Färbung erglänzen, ihren im Sonnenlichte funkelnden Kruppeln und Zinnen, ihren Häusern, die blendend weiß herübersehen — Ragusa, aus dessen Mauern sich einer langjährigen Geschichte rühmen können, in dessen romantischem Hafen Fischerbarken sich wiegen und dessen Anblick einen unvergleichlichen Eindruck hinterläßt.

Nicht minder schön ist die Gegend nordwärts, und verlangt auch dieses Bild Achtung. Am Horizont gleiten langsam — immer näher kommend — auf der unabsehbaren Fläche graziose Fischerbarken mit rothem, gelbem oder weißem Segel. Sie allein unterbrechen die

erhabene Stille, welche rings herum herrscht. Sie steuern vorbei an poetisch zerstreuten, von duftigem Blau umhüllten Inseln — an der Bettine, jenen kammartigen, von den Schiffen so gefürchteten Klippen, die kühn und bizarr aus dem Wasser wachsen, nur von einem Leuchtturm überragt — und verlassen uns dann wieder, denn ihr Cours führt sie hinaus in das Weite, während wir uns zur Landseite wenden.

Hier werden wir an Griechenlands Gestade erinnert durch die stolzen Formen der Höhenzüge, durch die zerklüfteten Felsenschluchten, welche schroff in die See sich stürzen — ihre herrlichen, verschiedenen Töne in der salzigen Flut spiegelnd . . . dort werden wir gemahnt an Italiens Uferlandschaften, die an diesem Küstenstrich eine Rivalin finden: Helle Landhäuser — zerstreut am Bergrücken oder mit ihren Laubdächern bis an die Kliva sich herandrängend — treten aus dem grünen Rahmen, der sie umgibt, heraus.

Im Schatten von Lorbeern und Oliven blickt manchmal ein einsames Kirchlein oder erheben sich melancholische Cypressen, breitstämmige Kastanien und Platanen. Mitten in dieser segneten, so reich ausgestatteten Natur liegt das kleine Juwel, zu welchem nun unsere Aufmerksamkeit sich lenkt. Die Insel, deren Flächeninhalt circa 76 Hektare (drei Viertel Quadratkilometer) beträgt, wird in zwei Hälften getheilt: Nordwärts erhebt sie sich zu einem bedeutenden, von Oliven und Gestrüpp bedeckten Berge, auf welchem das Fort Royal erbaut wurde; im anderen Theile befinden sich der Pinienwald, der Park und die alte Abtei, welche auf 42° 37' 5" nördlicher Breite und 18° 7' 5" östlicher Länge nach Greenwich liegt.

Jede Jahreszeit — außer dem Sommer, der eine fürchterliche, fast tropische Hitze entwickelt, hat auf La-

## Feuilleton.

### Das Buch der Kronprinzessin-Witwe.

Im Verlage der Hofbuchhandlung Adolf W. Rünaft in Wien ist jenseits das angekündigte Werk «Lacroma» der Kronprinzessin-Witwe Stefanie erschienen. Das mit gelungenen Illustrationen nach Originalen des k. k. Studienmalers A. Perko reich ausgestattete und auf dem Umschlag mit einem hübsch componierten Farbendruck versehenes Werk umfaßt 42 Seiten. Die Widmung des Buches lautet: «Möge es mir gegönnt sein, die Aufmerksamkeit und das Interesse meiner Leser für einen kleinen, auserlesenen Fleck an der schönen Küste unseres Vaterlandes zu wecken!»

Das Buch bringt Schilderungen landschaftlicher Schönheiten sowie eine kurze Betrachtung der Geschichte der Insel. Das Werk beginnt folgendermaßen: Unter dem glücklichen Himmelsstriche Neapels gelegen, reichlich geschmückt mit allen Reizen einer fast tropisch zu nennenden Vegetation, gegenüber der altherwürdigen Stadt Ragusa, steigt aus dem stillen, sanften Fluten der blauen Adria ein entzückendes Eiland empor: Lacroma wird es genannt, und es zu schildern, ist die Aufgabe dieser bescheidenen Blätter.

Herrlich gelegen, gleicht Lacroma einer immergrünen Feeninsel, welche mit Recht den Namen «die Perle der Adria» verdient. Wohin das Auge sich wendet, wird es durch malerische Punkte und mannigfaltige Bilder angezogen: Gegen Süden dehnt sich in ungetrübter Bläue das unbegrenzte Meer — wie Silber schimmern und glitzern die kleinen, schaumgebirgten Wellen, erhabene Ruhe herrscht über der weiten Wasserfläche, einen herrlichen Gegensatz zu den

Wassergenossenschaft aus den Besitzern der durch dieses Wert geschützten Anlagen im Verwaltungswege zu bilden und die Beitragspflicht der Genossen nach Maßgabe des Landesgesetzes vom 15. Mai 1872, L. G. Bl. Nr. 16, zu regeln. § 5. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes ist Mein Ackerbauminister betraut. — Der Bericht wurde dem Verwaltungsausschusse zur Vorberathung zugewiesen.

Der weitere Bericht des Landesauschusses inbetreff der definitiven Anstellung des Hausgeistlichen im Landes-Zwangsarbeitshause Herrn Anton Koblar sowie der Bericht über den im Jahre 1891 bewirkten Bau zweier Wohnhäuser für die Aufseher der Zwangs-Arbeitsanstalt, über die Arrondierung, Planierung, Cultivierung und Einfriedung des Anstaltsterrains wurden dem Finanzausschusse, der Bericht, betreffend die Herstellung einer neuen Bezirksstraße zwischen Reifnitz und Weinitz im Anschlusse an die dort vorüberführende Reifnitz-Oblater Landstraße, dann bezüglich der Umlegung der Bezirksstraße zwischen Soderischitz und Hrib und Ausfassung der bestehenden Bezirksstraße zwischen Schigmaritz und Retje hingegen dem Verwaltungsausschusse zur Vorberathung zugewiesen. Abg. kais. Rath Murnik referierte sodann über die Petition des hiesigen Schneidermeisters Mathias Kunc um Subvention für seine Zuschneide-Lehranstalt. Der Petent erklärt sich bereit, eine Anzahl von armen Schülern im Zuschneiden unentgeltlich zu unterrichten, wenn ihm aus Landesmitteln eine entsprechende ordentliche Jahresremuneration bewilligt würde. Die Petition wurde dem Landesauschusse zu angemessener Erledigung abgetreten. Der Diurnistenswitwe Margaretha Ucin in Radmannsdorf, deren am 5. Juli 1891 verstorbener Gatte seit einer Reihe von Jahren in anerkannter Weise bei der Grundlasten-Ablosungscommission thätig war, wurde, da sie nun krank und erwerbslos dasteht, für drei Jahre eine jährliche Gnadengabe von 50 fl. bewilligt. Die Petition des Hausarztes in der Irrenanstalt zu Studenc, Herrn Doctor Brejnic, um Gehaltssteigerung wurde dem Landesauschusse zur Erhebung und Berichterstattung in der nächsten Session abgetreten.

Abg. Bisnikar berichtete in Angelegenheit der Savebrücke bei Gurkfeld. Gemäß dem zwischen dem krainischen Landesauschusse in Vertretung des Landes Krain und dem Zimmermeister Max Stepijchnegg abgeschlossenen Vertrage vom 16. September 1865, betreffend den vom letzteren übernommenen Bau der Savebrücke in Gurkfeld, war derselbe, beziehungsweise sein Rechtsnachfolger, verpflichtet, die gedachte Brücke nach Ablauf von 25 Jahren, vom Tage der Eröffnung der Brücke für den Verkehr an gerechnet, an das Land Krain in gut brauchbarem Zustande zu übergeben. Die Brücke wurde demgemäß am 8. Juli 1891 vom Lande übernommen, und werden von diesem Tage an die Mautgebühren für Rechnung des krainischen Landesfondes eingehoben. Frau Stepijchnegg, die Rechtsnachfolgerin des verstorbenen Max Stepijchnegg, welche nun von Gurkfeld nach Cilli übersiedelt, bot nun auch das Mauthaus, welches für den Geschäftsbetrieb eine vorzügliche Eignung besitzt, dem Lande um den Preis von 6000 fl. zum Kaufe an. Da es im Interesse des Landes gelegen ist, rücksichtlich der Erwerbung des in Rede stehenden Objectes mit der Eigenthümerin ein Abkommen zu treffen, beantragte der Referent, der hohe Landtag

wolle beschließen: 1.) Die vom Landesauschusse im Gegenstande des Berichtes getroffenen Verfügungen werden genehmigt. 2.) Der Landesauschuss wird beauftragt und unter einem ermächtigt, wegen Ankaufs der besprochenen Realität mit der Besitzerin Frau Therese Stepijchnegg die Verhandlungen zu pflegen, bei günstigem Erfolge derselben das zum Kaufe angebotene Object für das Land Krain zu erwerben und den diesfälligen Kauffschilling aus dem Landesfonde zu bezahlen. — Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Derselbe Abgeordnete berichtete weiters über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Ritter v. Langer, betreffend die Cultur von amerikanischen Reben in den Pflanzstätten in Stauden. Der Referent erklärte, angesichts der Verwüstungen unserer Weingärten durch die Reblaus sei es wohl nicht nöthig, die Wichtigkeit des in Verhandlung stehenden Antrages noch besonders hervorzuheben. Der Landesauschuss wurde vom Hause beauftragt, das Erforderliche zu veranlassen, damit bei der Weinbauschule in Stauden die schon bestehenden Pflanzstätten von amerikanischen Reben im Jahre 1892/93 wenigstens um 1 Hektar erweitert und zu diesem Zwecke die dort befindlichen Schnittreben verwendet werden. Zu diesem Behufe wurde ein Credit von 500 fl. aus dem Landesculturfonde bewilligt. Die Schnitt- und Wurzelreben, die dann hier gewonnen werden, dürfen jedoch nur in Krain abgegeben werden, und zwar unentgeltlich oder um den Maximalpreis von 4 fl. per 1000 Stück. Die unentgeltliche Abgabe von amerikanischen Reben bedarf der Bewilligung des Landesauschusses. Abgeordneter Ritter von Langer referierte über die Petition des Bezirksstrafenausschusses in Großschisch um Abschreibung eines Landesdarlehens von 5000 fl. Die Petition wurde abweislich beschieden, es wurde jedoch für den Brückenbau auf der Landesstraße bei Rasica ein Landesbeitrag von 500 fl. bewilligt. Der Rest des Darlehens per 4500 fl. aber ist in fünf Jahresraten per 900 fl. vom Jahre 1893 an dem Landesfonde rückzuzahlen.

Abg. Hribar erstattete Bericht über die Petition des slovenischen dramatischen Vereines in Laibach um Subvention. Mit Rücksicht auf die bedeutend höheren Auslagen im neuen Landestheater wurde ohne Debatte eine Subvention von 3000 fl. aus dem Landesfonde bewilligt. Abg. Dr. Tavcar berichtete in Angelegenheit der Umlegung, beziehungsweise partiellen Correctur der von Oberlaibach über Altoblerlaibach nach Podlipa führenden Bezirksstraße. Die Trace zweigt am Fuße des Hügels, auf welchem Altoblerlaibach gelegen ist, von der bestehenden Straße ab, umgeht theils in ganz ebener Lage, theils mit sehr günstigen Gefälls-, beziehungsweise Steigungsverhältnissen den erwähnten Hügel, um sich nach einer Länge von 1205.5 Meter oder 635 Klafter wieder mit der bestehenden Straße zu vereinigen, und die für die Ausführung dieses Projectes veranschlagten Kosten betragen 8876 fl. 74 kr.; hievon entfallen 7251 fl. 80 kr. an Baukosten und 1624 fl. 94 kr. für die Grundentschädigung. Ueber Antrag des Referenten bewilligte der Landtag eine Subvention von 3000 fl. unter der Bedingung, daß der Oberlaibacher Straßenausschuss sich zur Leistung eines Beitrages per 1000 fl. für den im Concurrencybezirke Laibach-Umgebung auszuführenden Straßenbau zwischen Podpetsch und dem langen Graben verpflichtet.

Abg. Dr. Papez berichtete über die Petition der Inassen von Verhovo, Prapretno und Log in Angelegenheit von Gemeinde-Umlagen für Bauten auf dem Friedhofe in Ratfischach. Der Landesauschuss wurde beauftragt, das Erforderliche zu veranlassen, damit diese jedenfalls gerechtfertigte Petition ohne Verzug amtlich erledigt werde. Die Petition des Gemeinde-Amtes in Ableschitz um Subvention zum Ankaufe von zwei Buchstieren wurde über Antrag des Referenten Pöschl dem Landesauschusse zur Berücksichtigung abgetreten. Die Abgeordneten Klein und Stegnar referierten über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses, und zwar über die Zwangsarbeitsanstalt, die Landes-Wohlfühlthätigkeitsanstalten und das Landesmuseum. Die Referate wurden genehmigend zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In geheimer Sitzung wurde sodann die Petition der landtschaftlichen Rechnungsofficials Johann Kojzel um Bewilligung einer Personalauslage in Verhandlung gezogen. Der in der geheimen Sitzung gefasste Beschluß wird in der nächsten Plenarsitzung bekannt gegeben werden. Die nächste Sitzung findet am Donnerstags statt.

**Politische Uebersicht.**

(Die Ausstellung in Chicago.) Eine Versammlung zahlreicher Wiener Industriellen beschloß beim Handelsminister um Erhöhung der Subvention für die Beschickung der Ausstellung in Chicago von 150.000 auf 300.000 fl. anzusuchen.

(Aus Klagenfurt) wird uns gemeldet: Dr. Karl Ubl hat auf sein Mandat als Landesauschussbeisitzer wegen seiner Ernennung zum Referenten der kärntner Sparcasse verzichtet. Der Landeshauptmann sprach sich bei dieser Gelegenheit über die von Dr. Ubl dem Lande geleisteten Dienste sehr anerkennend aus.

(Zur Lage in Böhmen) wird unterm Vorstrigen aus Prag gemeldet: Die deutschböhmisches Landtags-Abgeordneten halten heute vormittags eine Sitzung ab, in welcher die Sachlage, wie sie durch den Beschluß der Ausgleichs-Commission geschaffen wurde, erörtert werden soll. Es ist vorauszusehen, daß der Landtagsclub sich hiebei besonders mit der in den letzten Tagen wieder stärker hervortretenden Propaganda der Deutschnationalen beschäftigen wird, welche die letzten Ereignisse zu einem heftigen Ansturm gegen die Parteileitung benützen zu wollen scheinen.

(Österreichische Staatsbahnen.) Ueber die in Vorbereitung begriffene Revision der Gütertarife der österreichischen Staatsbahnen wird berichtet, daß die Manipulations-Gebühren, welche in dem Gütertarife der österreichischen Staatsbahnen vom 1. Juli 1891 für kurze Strecken unter das normale Maß ermäßigt worden sind, durchwegs auf das Niveau des letzteren, also auf 3, beziehungsweise 4 Kreuzer, gebracht werden dürften. Vorausichtlich dürfte es möglich sein, in seiner züglichen Vorlage dem Staatseisenbahnrathe in seiner nächsten, in der zweiten Hälfte des Monats Mai stattfindenden Session zur Begutachtung mitzutheilen.

(Im steierischen Landtage) hat es Samstag eine längere Schuldebatte gegeben. Es handelte sich nämlich um den Gestionsbericht des Landesauschusses

chroma ihren Reiz. Wie überall, so schüttet auch hier der Lenz seinen reichsten Segen mit einer Fülle von Blumen aus, die sich an Farbe und Schönheit überbieten und deren Wohlgeruch fast betäubend wirkt. . . Der Herbst gleicht im Süden nicht der trüben Zeit des Absterbens — er bringt mit seinen magischen Beleuchtungen Töne hervor, die eines Malers Pinsel kaum wiederzugeben imstande ist — wechselnde Tinten vom lichtesten Ocker in das dunkelste Roth, warm belebend, wie sie unsere Dolomitenwelt äußerst selten beim Alpenglühen hervorruft. . . Im Winter ist es mild und schön. Ich selbst erlebte Tage, so sonnig und warm — Tage, wie sie nur der Süden aufzuweisen hat, und die sich in diesen Breiten monatelang wiederholen — jenen erfrorenen Gemüthern und Seelen zur Freude, welche sie aufsuchen.

Ein schmaler Canal — kaum eine Seemeile breit — trennt Lacroma von der dalmatinischen Küste; doch trotz dieser geringen Entfernung ist es bei hoher See ein hartes Stück Arbeit, die Insel zu erreichen. Mitunter ist diese Ueberfahrt nicht ungefährlich, ja sogar, wenn Bora mit Scirocco kämpft, unmöglich. Es ereignete sich schon, daß die Insulaner fünf Tage unter Neptuns Willen sich beugen mußten und das Gefühl hatten, von der Welt gänzlich abgesperrt zu sein, obgleich die dalmatinische Küste so greifbar nahe erschien.

Prachtvoll ist aber die Fahrt nach Lacroma zu nennen, wenn bei ruhigem Wetter tiefblauer Himmel sich über uns wölbt und die Strahlen der Sonne wie viele tausend Diamanten funkelnd im Kielwasser des Bootes zittern, das, von kräftigen Matrosenarmen gelenkt, rasch über die glatte See dahineilt, den Reisenden in wenigen Ruderschlägen dem Ziele zuführt. Je mehr man sich der Insel nähert, umso deutlicher

vernimmt das Ohr das melodische Rauschen der Wellen, die sich in die unzähligen Buchten ergießen und gegen die Felsen, von denen die Insel umgeben, sich brechen!

Immer reicher wird die Vegetation, immer aromatischer die einem entgegenströmende Luft. Das Herz klopft höher beim Anblicke der herrlichen Natur, und in dieser gehobenen Stimmung legt man am kleinen Miniaturmolo an, welcher in einer tief eingeschnittenen Bucht als Landungsplatz benützt wird. Die am steinernen Damm mit einer Laterne versehene hohe Eisensäule dient zur Nachtzeit als Pharos für den winzigen, nur kleineren Fahrzeugen zugänglichen Hafen. Zur Rechten erhebt sich ein einfaches Haus: Die Wohnung des Verwalters und des Gärtners.

Das Werk enthält auch eine Reihe von Gedichten aus der Feder des Kaisers Max, die derselbe in den Jahren 1860 und 1862 verfaßt hat. Sodann heißt es weiter in dem Texte des Werkes: Obgleich meine nun wieder folgende profaische Schilderung nur ein schwaches Echo der gelesenen begeisterten Lieder sein kann, rechne ich, lieber Leser, bei Fortsetzung meiner Beschreibung auf deine Rücksicht. Nach dem tragischen Hinscheiden des Kaisers kam die Insel in den Besitz des Sanitäts-Oberlieutenants Dumich, von diesem an einen Advocaten, der dort einen klimatischen Curort gründen wollte, jedoch seinen Plan nicht durchführen konnte.

Ebenfalls begeistert durch dessen Lage, kaufte Kronprinz Rudolf Lacroma, vergrößerte das Schloß durch einen Neubau, ließ jedoch im Innern wenig Aenderungen vornehmen. Jetzt gehört die Insel, Dank der Großmuth Seiner Majestät unseres erhabenen Kaisers, den Dominicanern. Mit dieser Schenkung des Monarchen endet die Geschichte Lacroma's, das nach so vielen hundert

Jahren eines wechselvollen Bestehens seine ursprüngliche Stellung wieder erlangte.

Das Werk schließt überaus stimmungsvoll folgendermaßen ab: Traumbefangen ruhen regungslos Schiffe im Hafen von Ragusa. In den Fenstercheiben der Häuser reflectieren sich wie elektrisches Licht die Strahlen des Mondes, und von der Insel her ragen aus der Dunkelheit die Pinien und Cypressen, die Lorbeerbäume und die schlanken Palmen. Sie neigen sich in der milden Abendluft und senden winkend uns die letzten Abschiedsgrüße von Lacroma. . .

Und nun, mein lieber Leser, wenn der kalte Herbstwind schneidend von Norden weht, Schnee am Himmel die Erde bedecken, schwere und trübe Wolken am Himmel hängen, wenn dich die Sehnsucht nach dem Süden mit seinen sonnig milden Ländern treibt, vergiß nicht, daß unser heimatliches Gestade Italiens vielgepreisenen Küsten an landschaftlichen Reizen kaum nachsteht! Leuchte dann deine Schritte nach jener kleinen Insel mit ihrem süß lautenden, poesievoll stimmenden Namen! Wandere mit Genuß und Freude, und du wirst folgende Zeilen aus der schwungvollen Feder des naturliebenden Fürsten begreifend, mit ihm ausrufen:

Ja, schönes Eiland, sei gegrüßt,  
Wo alles lebt in stiller Bönne,  
Das frische Meer das Ufer küßt,  
Belebend scheint die goldene Sonne.

Die Schilderungen der Kronprinzessin Stephanie zeichnen sich, wie man aus den angeführten Textstellen ersieht, durch klare Anschaulichkeit und gefälligen Stil aus. Das ganze Buch ist vom Geiste einer echten Naturliebe durchweht und wird sicherlich die Aufmerksamkeit weiter Kreise erregen. Das Erträgnis des Werkes ist der Förderung humanitärer Zwecke gewidmet.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, der Feuerwehr in Wolframs und dem Militär-Veteranenvereine in Diebitz je 50 fl., ferner der Feuerwehr in Murt 100 fl. zu spenden geruht.

— (Personalnachricht.) Der Bräutigam der Gräfin Waideck, Graf Lucchesi-Palli, stammt aus einem der ältesten Adelsgeschlechter Siciliens; der Stammbaum desselben greift bis auf den Longobardenkönig Desiderius zurück. Das jeweilige Familienhaupt führt infolge einer Entschliessung Philipps IV. von Spanien vom Jahre 1625 den Titel eines Fürsten von Campofranco. Den Titel „Herzog della Grazia“ erhielt die Familie im Jahre 1692 von Karl II. von Spanien. Nach dem unlängst erfolgten Tode des Fürsten von Campofranco gieng dieser Titel auf Herzog della Grazia über. Derselbe überlässt jedoch diesen Titel seinem Sohne, dem Grafen Lucchesi. Demnach werden der letztere sowie Gräfin Waideck nach ihrer Verheiratung den Titel Fürst und Fürstin von Campofranco führen.

— (Ein Kinder-Concert in Görz.) Vor einigen Tagen hat die Vorsteherin des Kinderpensionates in Görz, Fräulein Charlotte Baaz, mit ihren im Alter von weniger als sechs Jahren stehenden Zöglingen zu wohlthätigen Zwecken ein Concert veranstaltet, welchem die Darstellung eines dreiactigen Schauspiels „Der Diamant“ folgte. Fräulein Baaz hat mit den staunenswerten Leistungen ihrer Zöglinge einen großen Erfolg erzielt; die Geduld und das Geschick, mit welchen die junge Dame, sie zählt kaum zwanzig Jahre, die Kinder dahinbrachte, weit über ihr Alter hinausgehenden Anforderungen zu genügen, wurde allgemein bewundert.

— (Eine Kindeshand im Gugelhupf.) Marie Pavlicek, welche ihrem Gatten Josef Pavlicek eine Kindeshand im Gugelhupf in den Kerker der Agramer Gerichtstafel jüngst zugesendet hat, erschien aus eigenem Antriebe bei der Polizei und deponierte, das Gewissen gebe ihr keine Ruhe und sie müsse die Wahrheit sagen. Die Kindeshand habe sie von den Bäuerinnen Mara Poldrugac und Jana Kozar aus Bidrenjak in der Moslavina. Diese zwei Bäuerinnen sind unter dem Landvolke weit und breit als Wahrsagerinnen bekannt. Die Poldrugac ist ihres Zeichens Hebamme.

— (Radežky-Gedenktafel in Olmütz.) Die militärischen Kreise von Olmütz beabsichtigen, im Einvernehmen mit der Stadtgemeinde Olmütz am Gemeindehause zur Erinnerung an Feldmarschall Radežky eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Feldmarschall Radežky, der längere Zeit hindurch Festungscommandant von Olmütz war, wohnte nämlich zur Zeit seiner Anwesenheit in Olmütz im Gemeindehause, woselbst sich damals das Festungscommando befand.

— (Der erste Mai.) Der Vorstand der Vereinigung der nationalen Arbeiter in Paris fordert deren Mitglieder auf, den ersten Mai in imposanter Weise zu begehen und den achtstündigen Arbeitstag und die Aufrechterhaltung des internationalen Friedens in würdiger und ruhiger Weise zu fordern.

— (Circusdirector Kenz gestorben.) Wie aus Berlin berichtet wird, ist daselbst der bekannte Circusdirector Kenz nach kurzer Krankheit gestorben.

früheren Verhältnisse unmöglich sei, nachdem sie beinahe ein halbes Jahr alle Annehmlichkeiten ihres Lebens kennen gelernt, mit Menschen, zu denen sie ihrer Bildung nach gehörte, verkehrt und in einer Umgebung, wie sie ihr eine Prädestination des Schicksals zuerkannte, gelebt hatte. Zwar war Francisca jung und mit den Klippen und Rissen des Lebens gänzlich unbekannt, aber sie hatte, Dank Balthasar Puttsfarkens Erziehung und Lehren, ein ungemein ausgeprägtes und feines Gefühl für Recht und Unrecht und ein paar helle, klare Augen, die gar wohl die abschüssige Bahn, auf der sie wandelte, erkannten. Sie wußte, daß die Unschuld eines Mädchens sein höchstes Kleinod ist — trotz allem moralischen Schmutz ihrer früheren Umgebung war sie an Leib und Seele rein geblieben — und dieses Bewußtsein war ihr Stab und ihr Engel, auf den sie sich auf dem gefährlichsten Pfade stützte und der sie begleitete.

Würde jemand Francisca gefragt haben, ob sie in ihren jetzigen Verhältnissen sich glücklich fühle, so hätte sie geantwortet: nein und abermals nein. Schauernd, widerwillig wohnte sie dem Tanze ums goldene Kalb bei, dem Dienste des Gözen Mammon. Mit heimlichem Entsetzen sah sie allnächtlich, wie die niederste Leidenschaft, die Gier nach Geld und Gewinn, die Sucht, sich mühelos, durch Zufall Reichthümer zu verschaffen, die Menschen moralisch und physisch zu Carricaturen verunstaltete, wie unter der Jagd nach Gold alle hohen und idealen Gefühle rücksichtslos zertreten wurden, und sie schämte sich in tiefsten Grunde ihrer Seele des Zweckes, dem ihre Anwesenheit in den Spielsälen diene. Aber von Balthasar Puttsfarken hatte sie einmal sagen hören, die unwürdigste Stellung im Leben sei nicht imstande, den Menschen unwürdig zu

— (Brand.) Am 1. d. M. abends brach in dem Dorfe Kaufenbrud bei Znaim im Nebenhanse des Postamtes ein Feuer aus, welches bei dem herrschenden Sturme in kurzer Zeit 28 Häuser vollständig einäscherte. Viele Hausthiere kamen in den Flammen um.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Kaibacher Gemeinderath.**

\* Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hielt gestern abends eine öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende Bürgermeister Grasselli machte zunächst die Mittheilung, daß die krainische Sparcasse in ihrer letzten Generalversammlung dem städtischen Armeninstitute den namhaften Betrag von 2500 fl. votiert habe; er sei überzeugt, daß er den Intentionen des Gemeinderathes entspreche, wenn er hierfür der genannten Sparcasse den wärmsten Dank ausspreche (Bravo-Rufe). Der Musiklehrer der „Masbena Matica“ Herr Johann Baudis legte dem Gemeinderathe den Plan zur Bildung einer Stadtkapelle vor. Es wurde ein Comité ad hoc gewählt, welches diesen Plan in Berathung ziehen soll. Der hiesige slovenische Lehrerverein wendete sich an den Gemeinderath mit einer Eingabe, in welcher derselbe unter Betonung der Bedeutung Komensky's die Mittheilung macht, daß er eine Komensky-Feier zu veranstalten beabsichtige. Da es ihm nicht angemessen erscheine, für diese Feier eine Eintrittsgebühr festzustellen und der Verein selbst über keine Mittel verfüge, ersucht derselbe, ihm eine angemessene Subvention zu diesem Zwecke zu bewilligen. Ueber Antrag des Gemeinderathes Tomšić votierte der Gemeinderath eine Unterstützung von 100 fl. und beschloß weiters, daß die gegenwärtige Feldgasse von nun an Komenskygasse benannt werde. Zur Anschaffung der erforderlichen neuen Straßen- und Hausnummern wurde ein Credit von 34 fl. bewilligt.

Nach Uebergang zur Tagesordnung berichtete Gemeinderath Dr. Majaron namens der Personal- und Rechtssection über die Reclamation des Notars Johann Gogola gegen das Wählerverzeichnis für die diesjährigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen. In die Wählerliste dürfen nur Gemeinde-Angehörige und Gemeindegewohnnen, wenn dieselben wenigstens 5 fl. an directen Steuern zahlen, eingetragen werden. Der erwähnten Reclamation zufolge aber erscheinen in der Wählerliste auch solche Personen eingetragen, die zwar eine Grundsteuer entrichten, ihren Wohnsitz jedoch nicht in der Stadtgemeinde Laibach haben und daher nicht als Gemeindegewohnnen angesehen werden können. Die Rechtssection erachte daher die Reclamation des Notars Gogola für vollkommen begründet, und der Referent beantragte daher, daß der Reclamation Folge gegeben und der Stadtmagistrat beauftragt werde, die in der Reclamation namhaft gemachten Wähler sofort aus der Wählerliste zu streichen. Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte. Die Gemeinderäthe Prosenc und Dr. Gregorič sprachen gegen den Antrag des Referenten; letzterer hob insbesondere hervor, daß es sich hier um einen politischen Coup handle, da die erwähnten Wähler im conservativen Sinne gewählt haben, was natürlich nicht nach dem Geschmacke des „Slovensko politično društvo“ sei, als dessen Obmann Herr Gogola diese Reclamation eingebracht habe. Die Gemeinderäthe Dr. Tavčar und Kunc traten für den Antrag des Referenten ein, ersterer

machen, wenn er geistig frei und würdig bleibe, und dieser Ausspruch ihres alten Freundes und Lehrers wurde ihr Motto, das sie sich zur Richtschnur erklor.

Die Mervilles machten ihrerseits, wie Baronin Ellinor schon voraus sagte, eine überaus glückliche Acquisition in Francisca. Der unsichtbare Wall, welcher das schöne Mädchen umgab, verlieh demselben in den Augen der Männer einen noch höheren Reiz, und thatsächlich war Francisca ein starker Magnet, der dem Merville'schen Hause viele Besucher heranzog.

Gegen zwölf Uhr begann das Roulettespiel. Zu diesem wurde erst geschritten, wenn eine genügende Anzahl von Herren zum Pointieren versammelt war. Die anderen Spiele, zu denen nur zwei, drei oder vier Personen gehörten, spielte man schon früher. Ellinor machte die Honneurs. Abwechselnd sah man sie in den Spielsimmern, im Salon und in der Bibliothek mit den jeweilig unbeschäftigten Herren plaudern.

„Fortuna war Ihnen nicht hold, Herr Senator Hellwig?“ fragte sie eben einen Herrn, der in der Bibliothek die „Neue freie Presse“ las.

„Warum glauben Sie, Fortuna sei mir nicht hold gewesen, meine Gnädige?“ gab dieser zurück.

„Weil Sie sich schon zurückgezogen haben.“

„Ich habe noch gar nicht angefangen.“

„Ah, Baron! Sie halten sich noch längere Zeit in Wien auf, Herr Senator?“

„Einige Wochen.“

„Offentlich haben wir während dieser Zeit öfter das Vergnügen. Meine Nichte freut sich schon darauf, mit Ihnen von Hamburg zu plaudern.“

„Ihre Fräulein Nichte kennt Hamburg, Frau Baronin?“

(Fortsetzung folgt.)

in Sachen der Volksschule. Der Schulausschuß hatte bei dieser Gelegenheit weitere Maßnahmen zur Pflege des deutschen Sprachunterrichtes im slovenischen Unterlande beantragt. Gegen diese letzteren Anträge lehrten sich die slovenischen Abgeordneten Dr. Lippold, Doctor Sernee, Dr. Decko und Robic mit großer Entschiedenheit. Namens der conservativen Deutschen erklärte Abgeordneter Proboscht, daß sie zwar ebenfalls die Erhaltung der Kenntniss der deutschen Sprache im Unterlande wünschen, daß sie aber die diesbezüglich bestehenden Vorschriften für genügend halten und darum gegen die neuen weitergehenden Anträge stimmen werden. Den deutschliberalen Standpunkt vertrat Doctor Ritter von Schreiner. Die deutschliberale Majorität erhob ihren Antrag zum Beschlusse.

(Der Streit mit Dahomey.) Ein officielles Telegramm aus Porto Novo meldet: 2000 mit Gewehren ausgerüstete Bewohner von Dahomey passierten am 29. März Quetowe und lagern nunmehr am linken Ufer des Nueme in der Höhe von Oboa. Der König von Dahomey concentrirt alle kriegsfähigen Leute links von Allaba. Die Straße von Dahomey ist gesperrt. Die Behörden von Whyda richteten an den Gouverneur Ballot ein Schreiben, welches besagt, der König von Dahomey gehe kriegerisch am Nueme vor, weil das Land ihm gehöre, ebenso wie Porto Novo und alles, was nicht Meer sei.

(Der italienischen Kammer) liegt ein Antrag des Abgeordneten Canzio vor, welcher veranlaßt, daß die zweijährige Dienstzeit, die durch das Ansehungs-gesetz vom 28. Juni 1891 für 30.000 Mann der Recrutencasse 1871 festgesetzt war, auf das gesamte Contingent dieses Jahrganges ausgedehnt werde, unbeschadet der verfrühten Beurlaubung von 9000 Mann nach der zweiten Instructionsperiode, wie sie durch den Artikel 2 genannten Gesetzes vorgeschrieben war. Man hat es also nicht mit einem Antrage auf dauernde Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu thun, aber der Canzio'sche Antrag soll, scheint es, den Weg zu derselben bahnen.

(Kavachol) hat, wie telegraphisch aus Paris berichtet wird, nun auch gestanden, daß er die Sprengbombe in der Rue de Clichy gelegt habe. Der Mann scheint überhaupt dem Untersuchungsrichter gegenüber nicht sehr zugeknöpft zu sein und benimmt sich jetzt, nachdem die erste Wuth über seine Verhaftung verweht ist, ruhig; er fügt sich ohne Widerstand den Regeln des Gefängnisses.

(Der serbische Minister-Präsident Pašić) richtete anlässlich der Uebernahme des Portefeuilles des Aeußern eine Circularnote an die Mächte, worin er die Hoffnung ausdrückt, daß es ihm gelingen werde, die guten Beziehungen zu allen Mächten aufrechtzuerhalten.

(Die Verfassungs-Revision in Belgien.) Die conservative Vereinigung votierte eine Tagesordnung, durch welche das allgemeine Stimrecht und das königliche Referendum verworfen, dagegen die Erweiterung des Wahlrechtes befürwortet wird.

(Aus Albanien.) In Medua wurden 25.000 Beweher verschiedenen Systemes, die der Bevölkerung Albanien seitens der türkischen Regierung abgenommen wurden, nach Constantinopel eingeschifft.

**Das Geheimnis der Rosenpassage.**  
Roman aus dem Leben von Drmanos Sandor.

(56. Fortsetzung.) Selbstverständlich lag es in Baron Henry's Intresse, daß die Spielsäle seines Hauses immer gut besucht wurden. Das Spiel pflegt auf die meisten nur direct ins Auge sehen und es sie in unmittelbarer Nähe lockt. Es bedurfte daher eines starken Magnets, um die Besucher wieder und wieder in die gefährlichen Salons zu ziehen. Ein solcher Magnet war während einer Reihe von Jahren eine schöne, geistreiche junge Späterin, welche Baronin Ellinor auf einer Reise kennen lernte, die sich aber vor 5 Jahren mit einem mächtigen Gutsbesitzer vermählte. Der Wunsch und die Suche nach einem Ersatz für Donna Andriquetta schärfte die Augen des Ehepaars, als sie in Hamburg eines gewöhnlichen Liebreiz des jungen, seiner Kleidung nach den niedersten, ärmsten Ständen angehörenden Mädchens fiel ihnen auf; sie forschten ihm nach, entdeckten um es zu einer Ausstellungsdame für ihre Salons zu war natürlich nur ein Märchen, erfunden, um das arglose und unerfahrene junge Mädchen leichter zu gewinnen und den wahren Zweck ihres Edelmutheß zu drapieren.

Francisca bekam zu spät die Augen offen über ihre wirkliche Stellung im Merville'schen Hause. Anlang's erfüllte sie dieselbe mit Abscheu und sie dachte allen Ernstes an eine Flucht. Bei ruhiger Ueberlegung jedoch mußte sie sich sagen, daß eine Rückkehr in ihre

vom juristischen Standpunkte, letzterer mit dem Hinweis darauf, dass die Gewerbetreibenden des dritten Wahlkörpers von Wählern, die gar nicht in der Gemeinde wohnen und daher unsere Interessen und Bestrebungen nicht kennen, majorisiert werden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten mit Majorität angenommen, und wird somit der Reclamation des Notars Gogola Folge gegeben.

Gemeinderath Murnit referierte betreffs der heurigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen. Nach Ablauf der dreijährigen Periode treten heuer aus dem Gemeinderathe folgende Mitglieder aus, und zwar im dritten Wahlkörper: Dr. Vincenz Gregorič und Anton Klein; im zweiten Wahlkörper: Dr. Daniel Majaron, Franz Povše und Thomas Zupan; im ersten Wahlkörper: Johann Knez, kais. Rath J. Murnit, Franz Ravnihar und Franz Terček. Außerdem ist im dritten Wahlkörper an Stelle des verstorbenen Gemeinderathes Kajzel und im zweiten Wahlkörper an Stelle des Ehrenobherrn Rozman, der sein Mandat niedergelegt hat, je ein Vertreter zu wählen. Im ganzen sollen also heuer 11 Gemeinderäthe gewählt werden. Die Wahlen selbst finden statt: am 25. April für den dritten Wahlkörper, am 27. April für den zweiten Wahlkörper und am 29. April für den ersten Wahlkörper. In der Wahlcommission werden den Vorsitz führen, und zwar im dritten Wahlkörper Herr Dr. Majaron, im zweiten Wahlkörper Herr Ravnihar und im ersten Wahlkörper Herr Dr. Tavčar. Die übrigen Mitglieder der Wahlcommission ernennt der Herr Bürgermeister. Die Anträge des Referenten wurden ohne Debatte genehmigt.

Anlässlich dieses Berathungsgegenstandes besprach Gemeinderath Dr. Gregorič den Mißbrauch, der bei den Gemeinderathswahlen mit Vollmachten getrieben wird; der Redner stellte an den Vorsitzenden die Anfrage, ob es sich nicht empfehlen würde, amtliche Formulare für Vollmachten an die Wählerinnen auszufolgen und dann nur diese Vollmachten zu berücksichtigen. Bürgermeister Grasselli erklärte, dass hiesfür eine Aenderung der Gemeindevahlordnung erforderlich wäre, sonst hätten auf amtlichen Formularen ertheilte Vollmachten nicht mehr Gültigkeit als andere. Was die von Dr. Gregorič berührten turbulenten Scenen bei den Wahlen anbelangt, können polizeiliche Maßregeln nicht gut ergriffen werden, ohne dass dadurch auch die Wahlfreiheit beeinträchtigt würde. Es müsse in dieser Angelegenheit an das Tactgefühl der Wähler appelliert werden.

Gemeinderath Dr. Ritter von Bleiweis berichtete betreffs Gemeinde-Unterstützungen für das Seehospiz in Grabo und beantragte den Betrag von 100 fl. für zwei Freiplätze, welche in erster Linie nach Laibach zuständigen, dann aber auch überhaupt in Laibach geborenen Kindern armer Eltern zu verleihen sind. Gemeinderath Peterca beantragte die Creierung von sechs Freiplätzen mit dem Betrage von 300 fl., welcher Antrag bei der Abstimmung mit großer Majorität angenommen wurde. Nachdem endlich noch der Beschluss gefasst worden war, dass es bezüglich der Kopfbedeckung der städtischen Sicherheitswache bei Parade-Ausrückungen bei dem gegenwärtigen Usus zu verbleiben habe, wurde die Sitzung geschlossen.

In der sodann folgenden geheimen Sitzung wurde über die Verleihung der Stelle eines ersten städtischen Gärtners verhandelt. Ueber das Resultat werden wir in der morgigen Nummer berichten.

(Allerhöchste Spende.) Seine Majestät der Kaiser haben dem Ursulinenconvente in Bischoflack für die Erweiterung der vom Convente erhaltenen Unterrichts- und Erziehungsanstalt eine Spende von 1000 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle zu bewilligen geruht.

(Der Schloßthurm in Bischoflack.) Der Ursulinen-Convent in Bischoflack hat bekanntlich die dortige Schloßrealität angekauft, um das bisher in dem am Fuße des Hügels gelegenen Kloster untergebrachte Erziehungsinstitut zu verlegen und entsprechend zu erweitern. Die herrliche und gesunde Lage des Schlosses lässt nichts zu wünschen übrig. Die Schloßräumlichkeiten werden nach dem Plane des Architekten Wilhelm Treo und unter dessen Leitung adaptiert und mit neuen feuer sichereren Stiegenhäusern und eben solchen Corridoren versehen. Leider muß der in der Mitte des Schloßhofes stehende, 21.5 m im Gevierte messende Thurm aus feuerpolizeilichen und sanitären Gründen demoliert werden. Die Demolierungsarbeit wurde gestern in Angriff genommen, und werden mit der Demolierung 60 Arbeiter durch volle fünf Monate beschäftigt sein. Mit der Demolierung dieses Objectes fällt eines der denkwürdigsten historischen Bauwerke Krains.

(Kleine Nachrichten.) An der Grazer Universität wurde vorgestern unser Landsmann Herr Josef Kotnik zum Doctor der Rechte promoviert. — Das hiesige Veteranencorps wird sich an der Enthüllung des Radežky-Denkmales in Wien durch eine Delegation von 80 Mitgliedern mit der Fahne betheiligen. — Im Hause der Frau Skala in Kuththal wurde gestern eine Polizeiwachstube eröffnet; eine andere soll demnächst im Hause des Herrn Borštnik im Bororte Pradežkydorf eröffnet werden.

(Kammermusik-Abend.) Das heutige Kammermusik-Concert beginnt um halb 8 Uhr abends,

und sind Sitzplätze zu 1 fl., Eintrittskarten zu 70 kr. und Studentenkarten zu 30 kr. bei Herrn Karinger und abends an der Cassa zu haben. Das auserlesene Programm, welches insbesondere durch die Zusammenstellung von Brahms und Schumann reiches Interesse bietet, wird hoffentlich eine zahlreiche Kunstgemeinde versammeln und diese den unermülich thätigen und strebsamen Kammermusikern hiedurch den besten Beweis der Anerkennung erbringen.

(Statistik der Advocaten.) Zu Beginn des Jahres 1892 betrug die Gesamtzahl der Advocaten in der diesseitigen Reichshälfte 3236, davon im Sprengel der Advocatenkammer in Wien 868, Linz 82, Salzburg 21, Prag 836, Brünn 285, Troppau 61, Graz 157, Klagenfurt 27, Laibach 21, Innsbruck 32, Bozen 38, Rovereto 26, Trient 36, Feldkirch 16, Triest 103, Görz 31, Krakau 178, Lemberg 214, Przemyśl 39, Sombor 31, Czernowitz 66, Zara 21, Ragusa 16, Spalato 31.

(Gemeindevahl in Drašič.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Drašič im politischen Bezirke Tschernembl wurden gewählt: Johann Pezdirc von Drašič zum Gemeindevorsteher, Marcus Obermann von Drašič, Marcus Karlovic von Zelezuit, Johann Obermann von Vidosič und Mathias Papič von Kermacina zu Gemeindevorständen.

(Gruben-Unglück.) Wie uns aus Cilli geschrieben wird, sind nach einer dem dortigen Revierbergamte zugekommenen Anzeige der Bergbau-Unternehmung Moriz und Johann Sonnenberg in Deutschenthal am 2. d. M. daselbst durch ein schlagendes Wetter ein Mann getödtet und zwei Mann schwer verletzt worden.

(Das Frühjahr-Advancement) im Heere und in der Landwehr, welches sonst erst in den letzten Apriltagen verlautbart zu werden pflegt, soll diesmal schon am 23. April, am Vortage der Enthüllung des Radežky-Denkmales in Wien, veröffentlicht werden.

(Schüler-Uniformen.) Der galizische Landtag hat einen Antrag des Unterrichts-Ausschusses angenommen, welcher die Regierung auffordert, an den Mittelschulen Galiziens in kürzester Zeit die Uniformierung der Schüler durchzuführen.

(Keine Remonten-Einkäufe.) Bei den heurigen Pferde-Prämierungen in Steiermark, Kärnten, Krain und im Küstenlande finden keine Remonten-Einkäufe statt.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Prag, 5. April. In der Budgetdebatte des Landtages kritisierte der erste Redner Abg. Dr. Schmeykal in scharfer Weise das Verhalten der Altzechen und des conservativen Großgrundbesitzes in der Ausgleichsfrage. Die Regierung that allerdings durch Einbringung der Ausgleichsvorlagen ihre Pflicht, überließ sie aber dann ihrem Schicksale. Die Deutschen Böhmens werden sorgen, dass namentlich die Abgrenzungsvorlage nicht von der Tagesordnung verschwinde.

Lemberg, 5. April. Der Landtag hat den Gesetzentwurf betreffs der Regulierung der Biala angenommen. Die Regierung wurde aufgefordert, der Winkelschreiberei energisch entgegenzuwirken. Entsprechend einem Antrage des Unterrichtsausschusses wurde die Regierung ferner aufgefordert, in den Mittelschulen Galiziens in kürzester Zeit die Uniformierung der Schüler durchzuführen.

Lemberg, 5. April. Der Regierungsvertreter Hofrath Los beantwortete heute im Landtage die Interpellation des Abg. Rozankowski wegen Beeinträchtigung der ruthenischen Sprache bei den galizischen Administrativ-, Finanz- und Gerichtsbehörden und erklärte, der Regierung liege eine Beeinträchtigung der Rechte des ruthenischen Volkes ferne, sie sehe streng auf die Durchführung der bestehenden Vorschriften, betreffend den Gebrauch der ruthenischen Sprache. Der Redner versicherte, die vorgelegten Behörden werden es nicht unterlassen, die zur Kenntnis gelangenden Mißstände sofort abzustellen.

Zara, 5. April. Der Landtag ist geschlossen worden.

Paris, 5. April. Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ erhielt der Polizei-Präfect eine Blechschachtel, welche die Sachverständigen als eine sorgfältig construierte Höllemaschine erklärten.

Nancy, 5. April. In der Kathedrale entstand während einer Predigt des Bischofs Turinez über die Arbeiterfrage ein Scandal. Derselbe artete in eine Balgerei aus, in welcher gegenseitig Sessel geworfen und der Kirchenluster zerbrochen wurde. Fünf Personen sind verwundet.

Madrid, 5. April. Zwei Anarchisten legten Dynamitpatronen auf der Stiege zwischen der Wohnung des Kammerpräsidenten und des Sitzungssaales. Von der Polizei bemerkt, wurden sie sofort verhaftet und legten Geständnisse ab. Bei den Verhafteten wurden Schriftstücke gefunden, betitelt: Geschäftsordnung und Thätigkeit der kosmopolitischen Gesellschaft, welche

die Reihenfolge festsetzt, nach welcher die Kammer, der Senat, der Justizpalast, der Ministerrath und das Justizministerium in die Luft gesprengt werden sollten. Das königliche Schloß war hiezu auf den Palmsonntag zur Hochamtszeit bestimmt. Die Patronen sind 15 Centimeter lang und mit Dynamit gefüllt. Die Attentäter heißen Devac und Ferreira. Beide sind Franzosen. Der Fall erregt große Aufregung und Entrüstung in der Bevölkerung.

Athen, 5. April. Die Behörden von Corfu befürchten anlässlich des Osterfestes neuerliche antisemitische Tumulte. Die Regierung traf entsprechende Maßnahmen.

Constantinopel, 5. April. Der Sultan schenkte dem Vertreter von Bulgarien, Dimitrov, eine mit Brillanten besetzte goldene Cigarretentafel.

Washington, 5. April. Das Repräsentantenhaus hat mit 179 gegen 42 Stimmen die Vorlage, betreffend das Verbot der Einwanderung der Chinesen, angenommen.

### Angelommene Fremde.

Am 4. April.

Hotel Stadt Wien. Excellenz Baron Schwegel, f. u. l. Kömmerer; Hochmuth f. Frau, Veyrer, Reisende; Schönbichler, Banmeister; Mayer, Waned, Kfzte., Wien. — Pamer, Reis., Schilz, Kellermeister, Moghilli, Triest. — Staudacher, Krainer, Cooperator; Obergföll, Professor, Gottschee. — Schober, Brauer, Jarch, Zuschlag. — Weidinger, Privatier, Klagenfurt. — Jarch, Private f. Sohn, Oberschischta. — Graf Montecucoli, Store. — Notthaus, Forstbeamter, Aindb. — Kangelmadi, Oefenerhändler, Bregenz. — Dieß, Verwalter f. Familie, Kolling. — Menier, Kfm., Kroatien. Hotel Glesan. Wiesl; Büchler, Privat; Müller, Kfm., und Angel, Reis., Wien. — Dr. Erhounig, Notar, f. Frau, Wien. — Cardahy f. Tochter, Triest. — Slofič, Laibach. — Strucel, Bezirksrichter, Seisenberg. — Himmelbauer, Ober. — Hirschmann, Kfm., Sissek. — Fischer, Kfm., Budapest. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Martens u. Burger, Kfm., Kroatien. Kovač, Kfm., Laas. Hotel Vair-1-er-Post. Rabič, Reichmeister, Radmannsdorf. Gasthof Sternwarte. Fortuna, Sittich. — Kus, Hönigstein.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansiht des Himmels	Wasserwärme in 1 m Tiefe
	7 U. Mg.	738.9	7.0	W. schwach	heiter	0.0
	5. 2 U. N.	736.4	20.4	W. schwach	theilw. heiter	
	9 U. Ab.	736.1	11.6	D. schwach	heiter	

Seiter, schwül. — Das Tagesmittel der Temperatur 13.0°, um 4.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglič.

Das Buch der durchlauchtigen Frau Kronprinzessin-Witwe Ershergogin Stephanie:

# Laceroma

ist soeben eingetroffen und sind Exemplare der verschiedenen Ausgaben vorrätig in der

Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach. (1649)



Josefine Greßel geborne Schusterwirth, Majors-Gattin, gibt im eigenen sowie im Namen der übrigen Verwandten die betübende Nachricht vom Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Tante, respective Schwester, Schwägerin und Großtante, des Fräuleins

### Antonie Pakner

welche nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, Dienstag, den 5. April, um 7 Uhr abends im 67. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 7. d. M., um 4 1/2 Uhr nachmittags statt. Die heil. Seelenmessen werden in der Kirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach am 5. April 1892.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Course an der Wiener Börse vom 6. April 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industrie-Aktien.

Danksagung. Die löbliche krainische Sparcasse hat dem hies. Arbeiter-Bildungs-Verein für Bildungszwecke 50 fl. zu spenden geruht...

Der Ausschuss. Ein Monatszimmer, auch mit Verpflegung, wird bei einer guten Familie an einen Studenten oder Praktikanten sogleich vergeben.

J. Giontini, Laibach. Rathhausplatz 17, hält auf Lager: Lacroma, ein Werk, welches von Ihrer Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie verurtheilt wurde...

zwei möblierte Monatszimmer vom 16. April an zu vermieten. Anfrage im II. Stock links. (1487) 2-2

Möbel zu verkaufen Herrngasse Nr. 10, I. Stock von 10 bis 12 Uhr vormittags. (1482) 3-2

J. Giontini, Laibach. hält auf Lager: Handelsverträge zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, dem deutschen Reich, Belgien und der Schweiz, fl. 1.40...

Schillers Briefe. kritische Gesamtausgabe von Fritz Jonas, vollständig in 95 Lieferungen à 15 kr.

Abonnenten von Schillers Werken, Pracht-Ausgabe, besonders zu empfehlen. Bestellungen nimmt entgegen (1443) 3-2

Nur 27 fl.! 1 Sopha, 6 Sessel und 1 Tisch, aus hartem Holz, sämmtlich gut erhalten: Polanadamm Nr. 14, I. Stock.

Verloren wurde gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr vom Schweizerhause bis zum Rathausplatze ein silberner Armreif mit einigen Anhängseln. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Café Casino abzugeben. (1542)

Am Rain Nr. 20 sind zwei Zimmer eines möbliert, eines unmöbliert, zu vermieten. (1534) 3-1 Näheres beim Hausbesorger.

Anna Marješić wäscht und repariert Strohhüte nach neuester Mode und zu billigem Preise (1403) 3-2 Polana-Damm 14, I. Stock.

Schöne freundliche Wohnung bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis und Zugehör, ist zum Maitermin zu vergeben. Auskunft: Petersstrasse 4, I. Stock, links. (1475) 3-3 Nr. 8587.

Dritte exec. Feilbietung. Am 8. April 1892 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die dritte executive Feilbietung der Realität des Anton Spetic von Cepno Haus-Nr. 2 Einlage Zahl 39 der Catastralgemeinde Bovec stattfinden. K. k. Bezirksgericht Abelsberg am 1. December 1891. (1270) 3-3 Nr. 2323.

Edict. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 3. Februar 1892 mit Testament verstorbenen Franz Detter, Hausbesizers und Handelsmannes in Laibach, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 25. April 1892, vormittags 9 Uhr, zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft wurde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt. Laibach am 15. März 1892.

Advocat (1837) 2-1 Dr. Matthäus Pretner erlaubt sich die Anzeige, dass er seine Advocaturskanzlei in Triest Via Carintia 9, I. Stock eröffnet hat.

Znaimer Gurken 1 Kiste feinste kleine Weinessig-Gewürz-Gurken fl. 6.- 1 Kiste mittlere Weinessig-Gewürz-Gurken 5.50 1 Kiste mittlere Salz-Gurken 5.50 inclusive Flaschen und Kiste. Jede Kiste enthält je 8 Flaschen à 5 Liter. 1 Kilo Gurkensame, garantiert «echt Znaimer» fl. 1.20 offeriert ab Znaim gegen Nachnahme (1505) 3-3 S. M. Zeisel in Znaim. 1 Post-Fass feinste Tafel-Gurken franco jeder österr.-ungar. Poststation fl. 1.50.

Wichtige Neuigkeiten vom Büchermarkte. Meyer's Kleines Conversations-Lexikon, fünfte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Dieses Nachschlagebuch ersten Ranges, geschmückt mit über hundert Illustrationstafeln und Karten, erscheint in 66 wöchentl. Lieferungen à 18 kr. Meyer's Kleiner Hand-Atlas. Mit Benützung des Kartenmaterials aus Meyer's Conversations-Lexikon zusammengestellt in 100 Kartenblättern und 8 Textbeilagen, in 17 Lieferungen à 30 kr. NB. Die in Halbfranz geb. vollständige Ausgabe zum Preise von 6 fl. wird im November dieses Jahres erscheinen.

Schillers Briefe. (Kritische Gesamtausgabe.) Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Erscheint in etwa 95 vierzehntägigen Lieferungen à 15 kr. Nichts ist mehr geeignet, das Geistesleben und den Entwicklungsgang Schillers gleich lebensvoll und deutlich zu zeigen, wie die chronologische Folge seiner Briefe. Diese einheitliche, allen Anforderungen genügende Gesamtausgabe der Briefe Schillers, die eine Reihe von Porträts des Dichters sowie von Persönlichkeiten, an die seine Briefe gerichtet sind, schmücken werden, soll jedem Freunde des Dichters, dem ganzen deutschen Volke den unmittelbaren Einblick in Schillers freundschaftlichen Verkehr und seine rastlose Arbeit gewähren. Wir gehen von der Ueberzeugung aus: wo Schillers Werke stehen, gehören auch seine Briefe hin als eine unabweisbare Ergänzung derselben. Wir laden Sie ein, sich an dem Abonnement auf dieses monumentale Werk zu betheiligen. Die ersten Lieferungen der drei oben genannten Werke sowie die betreffenden Subscriptionslisten liegen bei uns auf und stehen auch auf Wunsch gern zur Ansicht zur Verfügung. (1424) 3-4 Hochachtungsvoll Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung Laibach, Congressplatz.